

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 11

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

naue sanitärische Untersuchung ist natürlich nicht möglich, denn die Inspektionen müssen in einem halben Tage beendet sein. Aber in der Form der *sanitärischen Eintrittsmusterungen*, wie sie bei Auszug und Landwehr durchgeführt werden, könnte man sich doch auch bei den Landsturminspektionen ein Bild über den physischen Zustand der Mannschaft machen. Ferner wäre es möglich, auf Grund der Ergebnisse dieser kurzen sanitärischen Untersuchungen (Schnellauf, Kniebeuge, Untersuchung von Herz und Lunge durch den Arzt) *für ein Jahr* über die Art der Verwendung des Landsturmmannes einen Entscheid zu fällen. Viele Landsturminfanterie-Kompanien sind heute noch über 300 Mann stark. Es ist nun ganz und gar widersinnig, etwa zu verfügen, daß die jüngeren Jahrgänge, wo die vorzeitig felddienstuntauglich gewordenen Auszügler stecken, zu denjenigen Aufgaben des Landsturmes bestimmt werden, bei denen besondere physische Anstrengungen gefordert werden und daß die älteren Leute, *die sich meist eines viel bessern Gesundheitszustandes erfreuen*, die die bessere Ausbildung während des aktiven Dienstes genossen haben, und deren inneres, geistiges Verhältnis zum Wehrdienst meist viel besser ist als das der jüngeren, halbausgebildeten und physisch havarierten Leute des Landsturms, zu irgendwelchen beschaulichen Diensten weit hinter der Front kommandiert werden. Ein prominenter, hoher Führer unserer Armee hat vor Jahren einmal die Auffassung vertreten, daß die Heeresklassen der Armee nicht nach dem Alter, sondern nach der physischen Tauglichkeit zusammengesetzt sein sollten; mit andern Worten, daß ein gesunder junger Mann länger bei der Feldarmee dienen dürfe, als ein vorzeitig alt gewordener. Ich weiß, daß dieser Vorschlag in der Miliz undurchführbar ist. Aber in der großen Reserve, als welche die Masse der Landsturminfanterie unserer Feldarmee dient, kann man dieser an sich richtigen und gesunden Idee Rechnung tragen.

Für die kurze sanitärische Eintrittsmusterung, wie oben geschildert, ist an den Inspektions-Halbtagen vollauf Zeit! Der Schreiber dieser Zeilen hat schon mehr als 16 Inspektionen hinter sich. Die Hälfte dieser Inspektions-Halbtage bestund immer im lebhaften Herumstehen, namentlich dann, wenn die Znünpause wegfiel! Man könnte ohne jede Schwierigkeit einen Schnellauf und ein paar Kniebeugen einschieben. Man muß nun endlich einmal die geistige Unbeweglichkeit in großen Sphären der Militärbürokratie ablegen, in der alles Neue von vornherein als unmöglich abgelehnt wird. *H. Z.*

Militärisches Allerlei

Das *Obligatorium der vordienstlichen Ausbildung*, für das der «Schweizer Soldat» schon oft eingetreten ist, soll nunmehr Tatsache werden. Nachdem der Wille hierzu an zuständigen Stellen schon früher vorhanden gewesen ist, wurde die Umsetzung in die Tat nunmehr angeregt durch eine gemeinsame Eingabe des Eidg. Turnvereins, des Schweiz. Schützenvereins, der Schweiz. Offiziersgesellschaft und des Schweiz. Unteroffiziersverbandes vom Dezember vergangenen Jahres. Die Lücke zwischen dem Turnunterricht in der Schule und dem Militärdienst soll so ausgefüllt werden, daß die Armee hiervon den größtmöglichen Nutzen ziehen kann. Der im Jahre 1933 aufgehobene *bewaffnete Vorunterricht*, der vom Schweiz. Unteroffiziersverband bis dahin in seinen «Jungwehr»-Kursen mit Liebe und Freude erfolgreich durchgeführt, dann aber aus Budgetgründen aufgehoben worden war, soll wiederum eingeführt werden. Die Einführung des Obligatoriums der vordienstlichen Ausbildung setzt eine Ergänzung der Militärorganisation voraus, die in Vorbereitung ist. Auch das Programm für die Durchführung der obligatorischen vordienstlichen Ausbildung ist den Bedürfnissen der modernen Armee und den erhöhten Anforderungen, die an den Soldaten gestellt werden, anzupassen.

Unsere erste *freiwillige Grenzschutz-Kompanie*, die im Dezember eingerückt ist, wird bis gegen Mitte des Jahres im Dienste stehen. Auf Grund der Erfahrungen bei der Rekrutierung, Ausbildung und im Grenzwachdienst sollen noch im Laufe dieses Frühlings weitere Kompanien gebildet und die Zahl derselben nach und nach auf etwa 10 gesteigert werden. Formelle Beschlüsse hierüber sind jedoch noch nicht gefaßt.

Im Winter-Wiederholungskurs der *Geb.J.Br. 3* ist bedauerlicherweise bei der Ausführung einer taktischen Uebung in der Gegend des Chaconnes-Sees eine Patrouille von einer Lawine verschüttet worden. Die Teilnehmer der Patrouille konnten bis auf einen, der den Erstickungstod fand, gerettet werden.

Durch eine persönliche Erklärung von Herrn *Bundesrat Minger* in der Tagespresse wurde die Öffentlichkeit aufmerksam auf einen Artikel, durch welchen Herr Alt-Ständerat Sonderegger in Heiden den Chef des Eidg. Militärdepartements auf Grund eines Vorfalles im Grenzdienst von 1914 anklagte, damals sein Ehrenwort als Offizier gebrochen zu haben. Die freimütige Erklärung des Chefs des EMD erhellte die Unrichtigkeit der aufgestellten Behauptung und der Herr Alt-Ständerat wird sogar von roten Blättern, denen man besondere Sympathien für Herrn Bundesrat Minger keineswegs nachrühmen kann, für seinen Eifer in der Verbreitung zwanzigjährigen Klatsches am Ohrchen genommen. Man sollte wirklich glauben, daß Männer, die sich selber zu den geistigen Größen des Landes rechnen, heute Gescheiteres zu tun hätten, als alten Kohl aufzuwärmen, der höchstens noch gesprächigen Waschfrauen und Marktweibern einiges Interesse bieten kann.

In Zürich sind die Vorarbeiten zur Aufstellung des *Hans-Waldmann-Denkmal*s an die Hand genommen worden. Die in der Tagespresse verbreiteten Bilder des Bronzeabgusses lassen erkennen, daß der Schöpfer des Werkes an dem Entwurf, der seinerzeit starken Anstoß erregte, nicht die starken Aenderungen vorgenommen hat, die man geglaubt hatte erwarten zu dürfen. Nach wie vor sitzt eine Jammerfigur auf einem mutig stampfenden Pferd, dessen körperliche Qualitäten wohlthuend von denjenigen des Reiters abstechen. Fünfzig Meter vom Standort des Kunstwerkes entfernt steht in der Fraumünsterkirche die Grabplatte des durch die Stadt Zürich mit dem Standbild «Geehrten». Hans Waldmann, der sicher Zeit seines Lebens Sinn für Humor besessen hat, würde seiner lieben Vaterstadt die mit dieser Ehrung begangene Kunstverirrung wohl verzeihen können im Hinblick auf die Tatsache, daß sie um die — Fastnachtzeit herum erfolgt.

Deutschland beginnt nun auch mit der Heranziehung seiner im Ausland niedergelassenen Staatsangehörigen zum Reichsarbeitsdienst und zum Militärdienst. Der Geburtenjahrgang 1917 hat am 1. April 1938 den sechsmonatigen Arbeitsdienst anzutreten und der aktive zweijährige Wehrdienst beginnt für ihn am 1. Oktober 1938. — Das gesamte Zivilfliegerpersonal Deutschlands darf in Zukunft nur noch aus den Fliegern rekrutiert werden, die bei der Flugwaffe gedient haben. Die besondern Schulen für Zivilflieger werden gemäß Erlaß des Reichswehrministeriums aufgehoben.

Eine Kammerdebatte in *Frankreich* stellte fest, daß die französischen Rüstungen gegenüber denjenigen Deutschlands stark im Rückstande seien und daß alles getan werden müsse, sie auf die gleiche Höhe zu bringen. — Die Bevölkerung von Paris soll demnächst mit Gasmasken ausgerüstet werden. Personen mit ungenügendem Einkommen erhalten die Maske umsonst, die übrigen bezahlen ein jährliches Fixum zur Deckung des Anschaffungspreises und der Aufbewahrungskosten.

England hat noch immer seine Sorgen wegen des ungenügenden Zudrangs von Freiwilligen zu der Armee. Er soll nun gefördert werden durch eine Erhöhung der Soldatsätze. — Die Luftrüstungen Englands sollen nach Feststellungen der Regierung gegenüber den getroffenen Maßnahmen beträchtlich im Rückstande sein.

Auf dem *spanischen Kriegsschauplatz* hat sich in den letzten zwei Wochen nichts Wesentliches ereignet. Die deutsche und die italienische Antwort betreffend das Reislaufen von Freiwilligen nach Spanien sind in London eingetroffen. Beide sind zustimmend, machen aber Vorbehalte. Die Gestaltung einer wirksamen und allseitigen Kontrolle wird ihre Schwierigkeiten bieten. Es wäre an der Zeit, daß endlich schriftliche Erklärungen der Mächte durch die Tat abgelöst würden, die einen aufrichtigen Willen erkennen ließen.



Aus diesen jungen Burschen gilt es disziplinierte Soldaten und «Stahlreiter» zu formen.

Il s'agit de faire de ces jeunes garçons des soldats disciplinés et des chevaliers de la «petite reine».

Da questa giovinezza si formano soldati disciplinati e ferrei ciclisti.

Phot. Rud. Freudiger, Glattbrugg-Zürich.



Wie Befehle weitergegeben werden

Der Hauptmann an den Feldweibel:

... Wie Sie wissen werden, findet morgen eine Sonnenfinsternis statt, was nicht jeden Tag vorkommt. Lassen Sie die Soldaten um 5 Uhr in Exerzieruniform auf den Exerzierplatz abmarschieren; dort können sie dieses seltene Naturereignis sehen und ich werde ihnen dazu die nötigen Erklärungen geben. Wenn es regnet, so ist nichts zu sehen; lassen Sie in diesem Falle die Leute im Theoriesaal antreten.

Der Feldweibel an den Wachtmeister:

... Auf Befehl des Hauptmanns findet morgens um 5 Uhr eine Sonnenfinsternis in Exerzieruniform statt. Der Hauptmann wird auf dem Exerzierplatz die nötigen Erklärungen geben,



Erziehung zur Genauigkeit und zu peinlicher Sauberkeit ist eine der besten Grundlagen soldatischen Wesens. Besammlung zu Reinigungsarbeiten.

L'éducation à la précision et à la propreté la plus minutieuse est à la base de toute formation militaire. Rassemblement pour les travaux de rétablissement.

La precisione, la più scrupolosa pulizia è un importante fattore dell'istruzione militare. Riunione per i lavori di ristabilimento.

Phot. Rud. Freudiger, Glattbrugg-Zürich.

was nicht alle Tage vorkommt. Wenn es regnet, so ist nichts zu sehen; aber es findet dann dieses seltene Naturereignis im Theoriesaal statt.

Der Wachtmeister an den Korporal:

... Auf Befehl des Hauptmanns wird morgens 5 Uhr auf dem Exerzierplatz die Sonnenfinsternis eröffnet. Die Soldaten sind in Exerzieruniform. Wenn es regnen sollte, was nicht jeden Tag vorkommt, so wird der Hauptmann die nötigen Erklärungen über dieses Naturereignis im Theoriesaal geben.

Der Korporal an die Soldaten:

... Morgens um 5 Uhr wird der Hauptmann auf dem Exerzierplatz die Sonne in Exerzieruniform mit den nötigen Erklärungen verfinstern lassen. Wenn es regnen sollte, wird dieses seltene Naturereignis im Theoriesaal stattfinden, was nicht jeden Tag vorkommt.

Die Soldaten unter sich in den Zimmern:

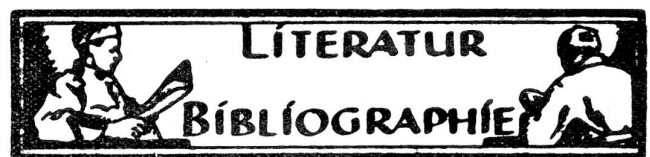
... Morgens sehr früh um 5 Uhr wird die Sonne auf dem Exerzierplatz den Hauptmann mit den nötigen Erklärungen im Theoriesaal verfinstern lassen. Wenn es jedoch regnen sollte, wird dieses seltene Naturereignis in Exerzieruniform stattfinden, was nicht alle Tage vorkommt. («Nebelspalter.»)



Wie der Wind kommen sie in tadelloser Ordnung angejagt. Come vento, ed in perfetto ordine.

Avec rapidité, ils arrivent en ordre parfait.

Phot. Rud. Freudiger, Glattbrugg-Zürich.



Große Soldaten: «Gebhard Lebrecht von Blücher», Fürst von Wahlstatt und preußischer Feldmarschall, von Edgar Schumacher, Dr. phil. und Major in Bern. Mit einem Titelbild und einer Skizze. Oestergard, Berlin. 40 Rappen.

(A. O.) Wir haben, Gott sei Dank!, in der schweizerischen Armee eine Anzahl Offiziere, die nicht nur die technische Seite ihres soldatischen Wirkens gründlich beherrschen. Viele von ihnen wissen auch Wort und Schrift den Sinn und das Verständnis für die Bedeutung starker Persönlichkeiten in Armee und Volk eindringlich zu schildern. Bei diesen Vorbildern darf man sich nicht auf die Landesgrenzen beschränken. Das Große, Bedeutende, Außergewöhnliche aller Völker und Zeiten soll uns Ansporn sein.

So bietet uns der Verfasser ein scharf umrissenes, nur das Wesentliche enthaltendes, packendes Bild des *Marschalls Vorwärts*. Es ist erheblich schwieriger, auf 34 Seiten mit knappen Strichen dies zu schaffen, als in einem dickleibigen Bande. Dafür wird das Kurze, Bündige, Uebersichtliche um so eindringlicher auf die Leser wirken. Die unbändige Willens- und Tatkraft Blüchers ist für die Soldaten aller Nationen